I. N. 135.785

W. Neustadt den 14. November 1860.

Liebens- und achtenswerthes Fräulein!

Der morgige Tag trägt Ihren Namen
und der Unterzeichnete beeilt sich seine verpflich-
te Schuldigkeit zu thun und Ihnen zu gratuli-
ren.

Ich wünsche (: verdammt, das fängt mit ich an
und das ist unanständig :) also anders:

Mögen Sie Sich statt einer dauerhaften Ge-
sundheit, eines immerwährenden Glückes erfreuen
und – und möge Ihnen der Himmel all das geben
was Sie Sich nur selbst wünschen können.

So da bin ich recht in den Ton gerathen
über den ich so oft gelacht, ich hätte zwar, um Ab-
wechslung in den Spruch zu bringen, manches
nennen können was Sie sich selbst wünschen
dürften, aber was soll ich Ihnen vorgreifen
sagen Sie's nur dem lieben Himmel und ich

/.

da ich hier in der Neustadt dem Himmel näher bin
weil ich hier ein Leben führe so langweilig als
die _ewige_ Seligkeit, ich werde Ihre Bitten zur
schnellsten Erledigung befürworten.

Aber nun im Ernste, Fräulein, könnte
ein aufrichtiger Wunsch Sie glücklich machen,
so würden Sie es, meinerseits wenigstens, schon
längst sein.

Über all' dem hoffe ich der Himmel werde
seine Schuldigkeit thun und ich Sie, wenn ich wie-
der einmal in Wien eintreffe, gesund froh
und glücklich (: vielleicht so Frau~~lein~~ :) finden.

Mit Achtung zeichnet sich

Ludwig Anzengruber
aufrichtiger Nahmens-
tags-Gratulant.

WIENER STADT- U. L
26

LANDESBIBL

II

Ihrer Wohlgeboren

Dem Fräulein Leopoldine Wallner

eigenhändig!

4695